

FAQs EU-Cities Mission

Aktuelle Informationen zum Status Quo der EU Mission
„100 Climate-Neutral and Smart Cities by 2030“
und den Möglichkeiten für österreichische Städte



Stand: 06. Dezember 2021

Impressum

Herausgeberin

AustriaTech – Gesellschaft des Bundes für technologiepolitische Maßnahmen GmbH
Raimundgasse 1/6, 1020 Wien, Österreich
FN92873d, Handelsgericht Wien, UID Nummer ATU39393704
T: +43 1 26 33 444, F: +43 1 26 33 444-10, office@austriatech.at, www.austriatech.at

Autor:innen

Mathias Mitteregger
Maximilian Jäger

Redaktion

Stabstelle Kommunikation, Katharina Schüller

Die AustriaTech steht zu 100% im Eigentum des Bundes. Die Aufgaben des Gesellschafters werden vom Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie wahrgenommen.

In sämtlichen Publikationen der AustriaTech wird eine gendergerechte Schreibweise berücksichtigt. AustriaTech-Publikationen sind als PDF unter www.austriatech.at/downloads verfügbar.

Inhalt

Einleitung	4
Q1. Was ist unter einer „Mission“ zu verstehen?	5
Q2. Welches Ziel verfolgt die Cities Mission?	5
Q3. Wieso gerade Städte? Und: Gibt es Erfahrungen, auf denen aufgebaut werden kann?	6
Q4. Was ist der Implementierungsplan?	7
Q5. Mit welchen Mitteln soll urbane Klimaneutralität erreicht werden?	9
Q6. Wieso kann die Umsetzung in Quartieren eine wichtige Rolle spielen?	10
Q7. Wie sieht der Zeitplan der Cities Mission aus?	10
Q8. Was ist der Expression of Interest (Eoi)	12
Q9. Welche Kriterien und Inhalte stehen im Expression of Interest (Eoi) im Mittelpunkt?	12
Q10. Was ist ein Climate City Contract (CCC)?	16
Q11. Was ist die Rolle der Missionsplattform „NetZeroCities“?	17
Q12. Wie wird die Umsetzung in den Städten finanziert? Gibt es Vorstellungen, wieviel die Transformation kosten wird und wer wird dafür gebraucht?	19
Q13. Wie wird Klimaneutralität definiert? Welche Emissionen einer Stadt werden in der Cities Mission berücksichtigt?	19
Q14. Wie wird gemessen, ob eingeschlagene Wege erfolgreich sind?	22
Q15. Wie werden zusätzliche Angebote für österreichische Städte im Missionsprozess organisiert?	22
Q16. Welche Möglichkeiten zur Teilnahme an der EU-Cities Mission haben Städte mit <100.000 Einwohner:innen?	23
Weiterführende Informationen	25

Einleitung

Der Klimawandel ist die größte gesellschaftliche und politische Herausforderung unserer Zeit und nur mit entschlossenem Handeln zu bewältigen. Das Innovationsprogramm für klimaneutrale und intelligente Städte der Europäischen Kommission verfolgt das Ziel, 100 klimaneutrale Städte aus (möglichst) allen Mitgliedsländern bis 2030 hervorzubringen. Dahinter steht ein kreativer Prozess, der durch vielfältige Herangehensweisen eine exponentielle Wirkung entfalten soll. Um sich für diese Mission zu bewerben, gilt es zahlreiche Vorgaben zu berücksichtigen. Damit österreichische Städte ihre Teilnahme möglichst gut vorbereiten können, hat das Bundesministerium für Klimaschutz die Fit4Urban Mission gestartet. Im Rahmen dieser werden verschiedene Vernetzungsaktivitäten und Möglichkeiten des gemeinsamen Kompetenzaufbaus angeboten. Dazu zählt auch die Begleitung des von der EU vorgegebenen Bewerbungsprozesses. Essenziell dabei ist, dass ein Systemlernen nur unter Einbindung aller relevanten Akteur:innen erfolgen wird und so die Transferierbarkeit und Skalierbarkeit der entwickelten Lösungen sichergestellt werden können. Unterstützt und begleitet werden alle teilnehmenden Städte und Akteur:innen durch AustriaTech und das Salzburger Institut für Raumordnung und Wohnen (SIR).

In diesem Dokument sollen die wichtigsten Fragen beantwortet werden, um den Prozess der Einreichung für interessierte Städte zu vereinfachen. Die hier behandelten Fragen werden laufend aktualisiert und erweitert.

Weitere Informationen zur „Mission Climate neutral and smart Cities“ und der „Fit4UrbanMission“ finden Sie auch online unter

- fit4urbanmission.at
- klimaneutralstadt.at
- austriatech.at/mission-klimaneutral

Q1. Was ist unter einer „Mission“ zu verstehen?

Eine der größten Herausforderungen in der Innovations- und Technologiepolitik ist es, ihre Wirksamkeit zu erhöhen und Ergebnisse in die Umsetzung zu bringen. Der Begriff „Mission“ bezeichnet ein bestimmtes Vorgehen der Innovationspolitik: Ein konkretes Ziel wird vorgegeben, im Fall der Cities Mission „100 klimaneutrale Städte bis 2030“ (siehe Q2). Wie dieses Ziel erreicht werden soll, muss lokal definiert werden.

Die Cities Mission ist damit primär ein Innovationsprogramm. Das gesetzte Ziel übernimmt dabei die Funktion der Orientierung für alle Beteiligten. Anders als Innovationsprogramme der Vergangenheit, ist sie viel stärker von Umgebungsfaktoren abhängig. Mehr noch, die Umgebung soll aktiv mitgestaltet werden. Das bedeutet, dass auch eine Mission, die Städte in den Fokus nimmt, von der erfolgreichen Abstimmung vieler politischen Ebenen, Sektoren und letzten Endes eben Akteur:innen abhängig sein wird. Denn in einem Umfeld, in dem widersprüchliche Politikmaßnahmen oder Rechtsmaterien existieren, werden sich – vor allem in der angestrebten Zeit – Innovationen nur schwer durchzusetzen.



Dieses innovationspolitische Vorgehen hat einen direkten Bezug zu historischen (und vor allem technologischen) Kraftanstrengungen wie etwa der Apollo Mission der NASA. Fachtexte zu diesem Thema verwenden die exakte Bezeichnung „missionsorientierte Innovationspolitik“ (MOIP).

Q2. Welches Ziel verfolgt die Cities Mission?

Das Ziel der Cities Mission ist, Städte in ganz Europa – ausgehend von ihren individuellen Bedarfen – dabei zu unterstützen, so schnell wie möglich klimaneutral zu werden.

Dazu sind zwei Umsetzungsstufen geplant:

1. Bis 2030 sollen mindestens 100 Städte Klimaneutralität erreichen.¹
2. Diese Städte sollen zu Zentren der Innovation werden und Wegbereiterinnen für alle anderen Städte der EU (und darüber hinaus) sein, die Klimaneutralität bis spätestens 2050 erreichen sollen.²

Städte stehen sowohl durch ihre kritische Masse und dadurch mögliche Skaleneffekte, aber auch durch den direkten Kontakt zur Lebensrealität der EU-Bürger:innen, im Zentrum vieler Klimaschutzdebatten. Auch in der Vergangenheit hat das vielfältige Leben in Städten, als Resultat von Diversität und Dichte, Innovationen angetrieben. In dieser Tradition ist auch die Cities Mission zu sehen.

¹ Nähere Details zur Frage, was „Klimaneutralität“ für eine Stadt heißt, sind in Q8 und Q13 zu finden.

² Die gesamte Europäische Union will 2050 klimaneutral sein. Die [österreichische Bundesregierung](#) hat sich vorgenommen, dieses Ziel 2040 zu erreichen.

Durch diesen räumlichen Fokus auf Städte und das beschriebene zweistufige Vorgehen erhofft sich die Europäische Kommission, dass

- ambitionierte und innovative Ansätze in Forschung, Technologie und Innovation (FTI) in die Umsetzung gebracht werden,
- eine erhebliche Reduktion der Treibhausgasemissionen erwirkt werden kann und
- eine gesellschaftliche Dynamik ausgelöst wird, weil Klimapolitik in Städten (siehe Q3) positive (Neben-)Effekte für Bürger:innen (bessere Luftqualität, attraktivere öffentliche Räume) unmittelbar erlebbar macht. Dieser letzte Punkt soll zudem private Investitionen auslösen.

Q3. Wieso gerade Städte? Und: Gibt es Erfahrungen, auf denen aufgebaut werden kann?

Als Innovationsprogramm (siehe Q1) wurde die Cities Mission durch eine kritische Reflexion der Förderpolitik auf europäischer Ebene ins Leben gerufen.³ Die zu Grunde gelegte Annahme ist, dass Verwaltungen von Städten nahe an ihren Bürger:innen sind, dadurch ihre tatsächlichen Probleme besser verstehen und vor allem auch die Kreativität und den Gestaltungswillen der Menschen leichter entfachen können.

In einer immer komplexeren und globalisierten Welt mit einer Vielzahl von Zielkonflikten wurde Städten große Bedeutung für eine erfolgreiche nachhaltige Transformation zugeschrieben. Um bestehende Wissensgrundlagen zu vernetzen und den Austausch unter Stadtvertreter:innen zu fördern, sind gegen Ende des vergangenen Jahrhunderts zahlreiche Städtenetzwerke entstanden. Diese Netzwerke – von [Eurocities](#) (mit Fokus höherer städtischer Lebensqualität), zum [Global Covenant of Mayors](#) (Energie- und Klimapolitik) hin zu den [Viable Cities](#) (als Netzwerk schwedischer Städte auf dem Weg zur Klimaneutralität) – sind direkte oder indirekte Vorläufer der Cities Mission und werden häufig in Texten der EU-Kommission referenziert.⁴ In Österreich ist die [Smart Cities Vernetzungsplattform](#) ein wichtiger Bestandteil des Begleitprozesses für die EU-Cities Mission.



Warum gerade Städte? Ein Beispiel aus dem Verkehr: In den Straßen der Städte sind die negativen Wirkungen des Verkehrs, wie lokale Umweltbelastungen z.B. NO_x, Feinstaub, Lärm, hoher Platzbedarf, unmittelbar erleb- und spürbar. Das hat in der Vergangenheit dazu geführt, dass in vielen Städten diese Probleme engagierter behandelt – und auch von der Bevölkerung vehementer eingefordert – wurden als auf der nationalen oder transnationalen Ebene.

³ Im Zentrum dieser kritischen Reflexion steht ein als „[Mazzucato Report](#)“ bezeichnetes Dokument, in dem argumentiert wird, warum die EU „Missionen“ braucht (hier im Plural, weil die Cities Mission eine von insgesamt fünf Missionen ist).

⁴ Eine Sammlung von Good Practice und Maßnahmen von Städten und nationalen Ansätzen wird von AustriaTech zeitnahe aufbereitet und zur Verfügung gestellt.

Q4. Was ist der Implementierungsplan?

Der Implementierungsplan ist das zentrale Dokument, in dem die Europäische Kommission beschreibt, was sie konkret tun möchte, um diesen Prozess zu unterstützen und dessen Ziele zu erreichen.

Das Dokument verfolgt dabei die folgende Logik (siehe Abbildung 1): Zunächst werden Herausforderungen genannt, die aktuell verhindern, dass Städte zu den Innovationstreibern werden, die sie sein könnten. Diesen Herausforderungen werden dann Ziele gegenübergestellt und diese mit Maßnahmen verknüpft. Zuletzt werden erhoffte Resultate genannt.

Die Aktivitäten 1 und 2 stellen zentrale und organisatorische Tätigkeiten dar, die eine Reihe anderer Aktivitäten (A3 bis A10) auslösen.

Abbildung 1: Übersicht der Interventionslogik der Cities Mission aus dem Implementierungsplan, Quelle: Implementation Plan - master copy 19 05 (europa.eu), Seite 16. Darstellung: AustriaTech.



Q5. Mit welchen Mitteln soll urbane Klimaneutralität erreicht werden?

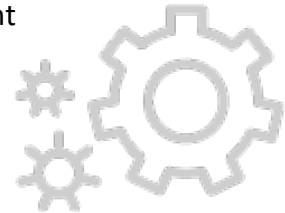
In Missionen bestimmen die handelnden Akteur:innen selbst (typischerweise in partizipativen Prozessen), wie sie die gesetzten Ziele (siehe Q2) erreichen können. Deswegen sind in jüngerer Zeit Leitfäden und Werkzeuge entstanden, die als Vorlagen oder wenigstens Inspirationen dienen können, um die lokale Zielerreichung zu planen.⁵

Ein Umriss, mit welchen konkreten Aktivitäten lokale Klimaneutralität erreicht werden soll wird im Implementierungsplan gegeben (vgl. Spalte „Aktivitäten“ in Abbildung 1):



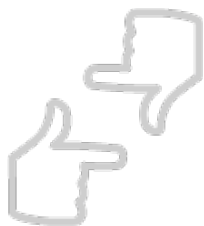
Finanzierung: Da Städte näher an den tatsächlichen Bedarfen ihrer Bürger:innen sind, sollen auch sie die Finanzierung mitgestalten. Gemeinsam mit Akteur:innen der Privatwirtschaft sollen maßgeschneiderte Investitionsstrategien entstehen, die über den Climate City Contract (CCC) (siehe Q10) öffentlich gemacht werden. Über das Missions Label werden zudem ausgewählte Städte leichterem Zugang zu Förderungen bekommen.

Kompetenzaufbau: Obwohl das Thema des Klimawandels lange bekannt ist, fehlen vielfach (und nicht nur in lokalen Verwaltungen) die Kompetenzen, um Ziele zu setzen und Umsetzungen voranzutreiben. Durch den Austausch in Städtenetzwerken und über die Missionsplattform (Q11) sollen Städten von den Umsetzungserfahrungen anderer lernen.



Innovative Governance und Partizipation: Missionen, egal ob es darum geht einen Menschen auf den Mond zu bringen oder Treibhausgasemissionen zu senken, erfüllt niemand alleine. Eine Grundvoraussetzung ist, dass die Missionsziele von großen Teilen der Stadtbevölkerung mitgetragen werden (Q1). Hierfür gibt es unterschiedliche Möglichkeiten der Teilhabe: Innovationen sollten gestaltet- und erlebbar umgesetzt werden, damit Menschen sehen, dass ihr Handeln wahrnehmbare Wirkung entfaltet.

Monitoring: Zur Positionsbestimmung während der angestrebten Transformation wird es notwendig sein, laufend bessere Möglichkeiten der (Daten-)Erfassung lokaler Emissionen zu entwickeln. Ein gemeinsames System wird von Seiten der EU angestrebt.



Nationaler Rahmen: Die Gestaltungsspielräume von Städten in punkto Klimaneutralität sind eingeschränkt. Vieles, was zur Transformation beitragen muss (nationale Förderprogramme oder in der Mobilität z.B. die StVO), können Städte nicht beeinflussen. In Österreich wird daran gearbeitet, dass die nationale Ebene die angestrebten Transformationen der Städte zunehmend unterstützt (Q15).

⁵ Ein Beispiel für einen Leitfaden, in dem ein möglicher Prozess mit Roadmaps detailliert beschrieben ist, ist [hier](#) zu finden. Eine Sammlung unterschiedlicher Werkzeugen für Missionen hat die OECD [hier](#) erstellt.



Zwei zentrale Mechanismen: Erstens gilt es den Energiebedarf in allen Bereichen zu reduzieren. Zweitens muss – ebenfalls in allen Bereichen – die eingesetzte Energie emissionsfrei erzeugt werden (siehe Q13)

Q6. Wieso kann die Umsetzung in Quartieren eine wichtige Rolle spielen?

Bei der Cities Mission steht die gesamte Stadt im Fokus. Allerdings wird das Konkretisieren von Maßnahmen in vielen Fällen auch einen Maßstabsprung mit sich bringen: Über Landesgrenzen hinweg wird das Quartier, das Grätzl, der Kiez oder der Barrio als jener Maßstab gesehen, mit dem sich Bewohner:innen identifizieren und dadurch auch erreicht werden können.

Der Ansatz von einem Quartier ausgehend erste Schritte zu setzen, hat mit den Erfolgen partizipativer Planungsprozesse zu tun. Das Quartier entspricht und entspringt den Lebenswelten und Alltagserfahrungen der Bewohnenden und folgt deswegen keinen klaren geografischen Grenzen. Das macht das Quartier auch relevant für die Implementierung von Innovationen: Man verlässt den geschützten Bereich des Labors oder Testfelds und kann erste Erfahrungen in einem realen, aber dennoch abgegrenzten Rahmen sammeln und so feststellen, ob ein neues Angebot erfolgreich den Weg in den Alltag der Menschen findet.



Die Herausforderung der Cities Mission kann überwältigend wirken. Deswegen gehen auch viele internationale Städte den Weg, die Transformation in ausgewählten Quartieren zu beginnen, um in einem nächsten Schritt das gesammelte Wissen in den weiteren Nachbarschaften und schließlich im ganzen Stadtraum anzuwenden.

Q7. Wie sieht der Zeitplan der Cities Mission aus?

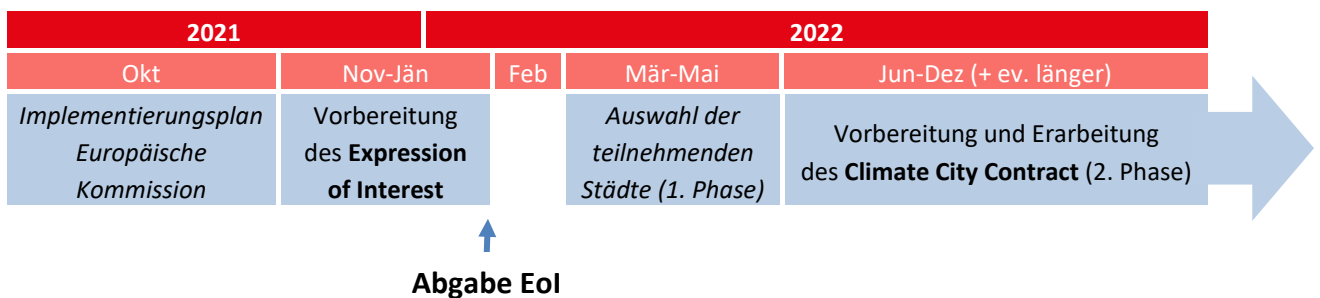
Die Zielsetzungen der Cities Mission (siehe Q2) zeigen, dass diese ambitioniert sind und es auch sein müssen. Bereits 2022 werden die ersten 25-30 Städte auf den Weg geschickt. Die zügig aufzubauende Missionsplattform (siehe Q11) soll ab 2025 (mindestens) 100 Städte individuell beraten und unterstützen.

Phase 1: Mitte November 2021 wurde die Ausschreibung des „Expression of Interest“ (Eoi) (siehe Q8) zur Teilnahme an der Cities Mission geöffnet und wird bis Ende Jänner 2022

laufen. Hierfür wurde von europäischer Seite ein [Info-Paket](#) veröffentlicht, in dem wichtige Details der Bewerbung geklärt werden.⁶

Phase 2: Nach einer Vorauswahl durch die Plattform wird voraussichtlich im 2. Quartal 2022 mit der Ausarbeitung der stadtspezifischen Climate City Contracts (CCC) (siehe Q10) begonnen. Dieser Prozess wird für einige Städte bis Ende 2022 dauern, wobei dieser ko-kreative und partizipative Prozess auf Grund der individuellen Situation einer Stadt auch deutlich länger dauern kann (siehe Abbildung 2). Ab Anfang 2023 starten die ersten 25-30 Städte ihren Weg der EU-Cities Mission.

Abbildung 2: Zeitplan für die Cities Mission (Stand: 12/2021)



Dieser Zeitplan richtet sich vor allem an jene Städte, in denen bereits ein politisches Commitment für Klimaneutralität bis 2030 existiert oder erwartet werden kann, dass ein solches in sehr kurzer Zeit (Beginn 2022) noch beschlossen werden kann. Trotzdem ist es jedenfalls sinnvoll, in jenen Städten wo dies möglich ist, eine hohe Ambition (zur Erreichung des 1,5°C-Ziels) nachzuweisen, um schon im Jänner 2022 einen EoI einzureichen (Q8).

Auch wenn die tatsächliche Ausgestaltung des Prozesses aktuell noch nicht eindeutig geklärt ist, soll sie nicht abschreckend wirken, sondern Inspiration sein: Die Cities Mission – der Weg zu einer klimaneutralen Gesellschaft – ist kein Wettlauf, sondern eine gemeinschaftliche Anstrengung, von der alle profitieren, die sich ernsthaft daran beteiligen.

Auch Städte, die nicht im ersten Durchlauf dabei sein können, sollten die notwendigen Vorbereitungen, Projekte und Initiativen weiterführen. Zur raschen Erreichung der Klimaneutralität müssen lokale Zielbilder entwickelt, Überzeugs- und Orientierungsarbeit bei Entscheidungs- und Bedarfsträgern geleistet und Umsetzungen geplant werden. Weil ein gemeinsamer Lernprozess im Zentrum der Cities Mission steht, werden nachfolgende Städte nicht „abgehängt“, sondern sollen von den Erfahrungen der „Front Runners“ partizipieren können.

⁶ Darüber hinaus hat die Europäische Kommission alle Fragen, die im Rahmen einer größeren Informationsveranstaltung zur Veröffentlichung des Implementierungsplans der Cities Mission gesammelt wurden in der [Form von FAQs](#) veröffentlicht.

Q8. Was ist der Expression of Interest (Eoi)

Der Expression of Interest (Eoi) ist die zentrale Vorbereitung, um an der Cities Mission teilzunehmen. Im Eoi sollten Städte ihre Ambition für ihren Weg zur Klimaneutralität (bis 2030) zeigen und darlegen, wie und mit welchen Schwerpunkten und Allianzen sie ihre Vorhaben umsetzen wollen. Auf der anderen Seite ist der Eoi aber auch ein Vehikel für die Missionsplattform, um die aktuelle Lage in interessierten Städten besser einschätzen und damit ihr Angebot gezielt vorbereiten zu können.

Aktuell läuft die erste Ausschreibung von November bis Jänner und findet über einen englischsprachigen [Online-Fragebogen](#) statt. Da eine weitere Ausschreibung noch ungewiss ist bzw. wenn überhaupt wohl nicht vor 2025 kommt⁷, ist es empfehlenswert, dass jene Städte, die sich an einer Teilnahme bei der Cities Mission interessieren, bereits diese Möglichkeit nutzen, um ihr Interesse einzumelden.

Dieser Schritt steht allen EU-Städten offen, die sich an der Mission beteiligen wollen und mehr als 50.000 Einwohner:innen haben.⁸ Im Rahmen der Interessensbekundung durch den Eoi müssen noch nicht alle Details feststehen, wie man die gesetzten Ziele erreichen will. Vielmehr geht es darum, den eigenen Weg zu präsentieren, das politische Commitment sowie bereits erarbeitete Strategien, Ziele, Verwaltungsstrukturen und intentionelle Kapazitäten zu beschreiben, individuelle Fokus- und Bedarfsbereiche aufzuzeigen, und die bisherige Einbindung und Kooperation mit entscheidenden Akteursgruppen zu schildern.

Es ist weiterhin das Ziel der Kommission, zumindest eine Stadt aus jedem Mitgliedsland in der ersten Runde dabei zu haben – und darüber hinaus auch unterschiedliche Stadtgrößen und -kontexte abzubilden.

Q9. Welche Kriterien und Inhalte stehen beim Expression of Interest (Eoi) im Mittelpunkt?

Voraussetzung für eine Bewerbung zur Cities Mission, sind einerseits gewisse Formalia (Stadtgröße, Entscheidungskompetenz) und andererseits klare politische Commitments den Prozess, die Ambition und die Ziele der Cities Mission mitgestalten zu wollen. Der Eoi wird als englischsprachiger Online-Fragebogen veröffentlicht. Er sammelt erstmals die Bedarfe der Städte und ist eine Stuserhebung für die Unterstützungsleistungen der Missionsplattform. Darüber hinaus kann eine Stadtverwaltung hier bereits Spezifika, besondere Stärkefelder und Herausforderungen definieren.

Erste Angaben zu Inhalt und Auswahlkriterien wurden im Informationspaket der Europäischen Kommission (EK) präsentiert (siehe Tabelle 2).⁹ Die EK sieht diese Interessensbekundung als Phase der Sammlung von Informationen zur aktuellen Situation in den Städten und lädt diese dazu ein, ihre Lage zu reflektieren und darzustellen. Damit sollen im Eoi weder schwer haltbare Versprechen oder unrealistische Planungen gemacht werden, noch müssen Dokumente zur Umsetzung der Klimaneutralität bis 2030 vorliegen. Diese werden dann zentrale Schritte in der folgenden Phase 2, der Erarbeitung des Climate City

⁷ Da im 3. Quartal 2025 die Förderung der Missionsplattform „NetZeroCities“ aus dem Green Deal-Call ausläuft, wird eine weitere Bewerbungswelle für Städte wohl erst mit der Anschlussförderung geöffnet.

⁸ Dabei wird von der EK betont, dass – um die größtmögliche Verringerung des CO₂-Ausstoßes zu erreichen – Städte mit 100.000 Einwohner:innen und mehr besonders für die Bewerbung ermutigt werden.

⁹ Das Infopacket und die EK-FAQs zur Cities Mission sind [hier](#) zu finden.

Contract (CCC) (siehe Q10). Auch die zweite Phase wird von der Missionsplattform (siehe Q11) umfassend unterstützt.

Tabelle 1: Zentrale Kriterien zur Städteauswahl im EK-Infopaket

<ul style="list-style-type: none">• Mindestkriterien Größe und Steuerungsmöglichkeit: Eine teilnehmende Stadt muss mindestens 50.000 Einwohner:innen haben¹⁰ und eine klare Entscheidungsstruktur und -autorität¹¹ besitzen.• Darstellung der Ambition: Klares politisches Commitment (möglichst¹²) flächendeckend bis 2030 klimaneutral zu werden
<ul style="list-style-type: none">• Beschreibung des Status Quo und der Qualitäten einer Stadt:<ul style="list-style-type: none">○ Aktuelle Emissionsdimensionen und notwendige Anstrengungen der Dekarbonisierung nach Sektoren○ Vorbereitungsgrad mit vorhandenen Zielen, Strategien, Governance-Strukturen, administrativen Kapazitäten und Projekterfahrungen○ Commitment zur Einbindung von Bürger:innen und anderen Stakeholder:innen in Planung und Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen.

An dieser Stelle versuchen wir Absicht und Anspruch aus der Perspektive der Europäischen Kommission je Fragengruppe im EoI zu bewerten. Dies passiert entlang von drei Kategorien:

- 1) Die Absicht der Kommission den **Bedarf** für die weitere Entwicklung der Cities Mission (Welche Unterstützungsangebote brauchen europäische Städte konkret?) zu erheben.
- 2) Den **Status Quo und die Qualitäten** in einer Stadt einzuschätzen (Welche Stärkefelder existieren? Gibt es Merkmale die es erlauben, ein sinnvolles Portfolio repräsentativer bzw. inspirierender Städte zu entwickeln?).
- 3) Schließlich werden Städte eingeladen, ihre **Ambitionen** für die Cities Mission anzugeben.

Bewertet wird über eine Skala von nicht/kaum bedeutend (Kreise nicht gefüllt) bis sehr bedeutend (alle Kreise gefüllt).

¹⁰ Allerdings werden Städte, die größer als 100.000 Einwohner:innen sind bevorzugt, um die Wirkung der Cities Mission zu steigern.

¹¹ Die Teilnahme von Gemeindekooperationen ohne klare Entscheidungsgewalt ist damit ausgeschlossen.

¹² Einzelne, gut begründete Ausnahmen eines Stadtteils oder Emissionssektors von dem Zielhorizont bis 2030 können angegeben werden. Standardmäßig ist das Ziel aber jedenfalls die gesamte Stadt bis 2030 klimaneutral zu gestalten.

Tabelle 2: (Vorläufige) Elemente und Kriterien des EoI

Fragegruppe	Erfragte Information von interessierten Städten	Bedarf erheben	Status Quo & Qualitäten	Ambition & Ziele
Information zu Stadt	<ul style="list-style-type: none"> Nachweisbare Bereitschaft bis 2030 klimaneutral werden zu wollen (etwa über Gemeinderatsbeschluss, Brief des/der Bürgermeister:in oder „ähnliches offizielles Dokument“) Anzahl der Einwohner:innen im Stadtgebiet Möglichkeit Ausnahmen aus dem Klimafahrplan bis 2030 vorzuschlagen (Stadtteil, Sektor, punktuelle Anlagen wie z.B. Kraftwerke). Dies ist nur vereinzelt möglich und benötigt eine gute Begründung. 	● ○ ○	● ● ○	● ● ●
Visionen, um die Emissionslücke zu schließen	<ul style="list-style-type: none"> Beschreibung der eigenen Stärkfelder und Bezug zu Zielen und Rahmen der Cities Mission Innovative Ansätze und Pläne, etwa im Bereich holistischer Strategien, Einbindung von Bürger:innen und Stakeholdern, Governance für Klimaneutralität, Digitalisierung etc. 	● ○ ○	● ● ●	● ● ○
Status Quo der Emissionen	<ul style="list-style-type: none"> Informationen zur aktuellen Treibhausgas-Baseline aller Sektoren innerhalb des Stadtgebiets (soweit möglich). Verwendeten Methodologie für die Statusbestimmung 	● ● ○	● ● ●	● ○ ○
Existierende Initiativen und Pläne	<ul style="list-style-type: none"> Aktuelle und vergangene Projekte oder Maßnahmen des Klimaschutzes Beschreibung bestehender Emissionsziele und (falls vorhanden) Absenkpfade Sektorenübergreifende Strategien und Pläne inklusive Darstellung welches Level von CO₂-Reduktion erwartet wird. Information zum bisherigen Engagement in relevanten Initiativen auf EU-, nationaler und städtischer Ebene 	● ● ○	● ● ●	● ○ ○
Schlüssel-sektoren und -policies	<ul style="list-style-type: none"> Beschreibung der städtischen Startpunkte in Schlüsselsektoren (z.B. Energie, Anteil erneuerbare Energie, Verkehr, Abfall) Nennung lokaler Strategien in den Bereichen Smart City, Digitalisierung und Open Innovation 	● ● ○	● ● ●	● ○ ○

Fragegruppe	Erfragte Information von interessierten Städten	Bedarf erheben	Status Quo & Qualitäten	Ambition & Ziele
Partnerschaften und Bürger:innen-beteiligung	<ul style="list-style-type: none"> • Angabe, wie und in welchen Formaten mit anderen Gebietskörperschaften und Unternehmen kooperiert wird, um Klimapolitik wirksamer zu machen • Beschreibung von Plänen (soweit vorhanden) zur Partizipation • Angaben zu Austausch- und Lernprozessen über städtische und nationale Grenzen hinweg 	● ● ●	● ● ○	● ● ○
Investitionsbedarf und -strategie	<ul style="list-style-type: none"> • Erste Abschätzung des lokalen Investitionsbedarfs und aktuell vorhandenes Fachwissen in diesem Bereich 	● ● ●	● ○ ○	● ● ●
Steuerungsmöglichkeiten der Verwaltung	<ul style="list-style-type: none"> • Beschreibung wie die Klimaagenda und spezifische Strategien des Klimaschutzes in der lokalen Verwaltung abgebildet werden • Übersicht über vorhandene und geplante Strukturen und personelle Ressourcen, die dem Thema im Rahmen der Cities Mission gewidmet werden sollen • Umriss von Datenverfügbarkeit und eines Monitoringsystems für THG-Emissionen 	● ● ○	● ● ●	● ● ○
Barrieren, Risiken, Unterstützungsbedarf	<ul style="list-style-type: none"> • Reflexion über lokale Synergien und Zielkonflikte im Rahmen der Cities Mission und Angabe wie diese adressiert werden können • Reflexion (potenzieller) kritischer Barrieren, Risiken und Herausforderungen für das Ziel Klimaneutralität bis 2030 • Angabe von Art und Ausmaß an Unterstützung, die eine Stadt benötigt, um ihre Pläne zu entwickeln und durchzuführen 	● ● ●	● ○ ○	● ○ ○

Der Fragebogen zur Einmeldung des Interesses an der Teilnahme bei der Cities Mission wurde in der zweiten Novemberhälfte 2021 geöffnet. Interessierte Städte konnten sich hier registrieren: <https://ec.europa.eu/eusurvey/runner/CNC-Pre-Registration>

Q10. Was ist ein Climate City Contract (CCC)?

Der Climate City Contract ist das zentrale Instrument der Cities Mission und damit ein kreativer, gradueller Lernprozess, der alle Regierungsebenen verbindet. Es handelt sich dabei nicht um ein rechtlich bindendes Dokument, sondern eine öffentliche und transparente Zusage in Form eines „Memorandum of Understanding“, an der gemeinsamen Herausforderung der Klimaneutralität zu arbeiten.

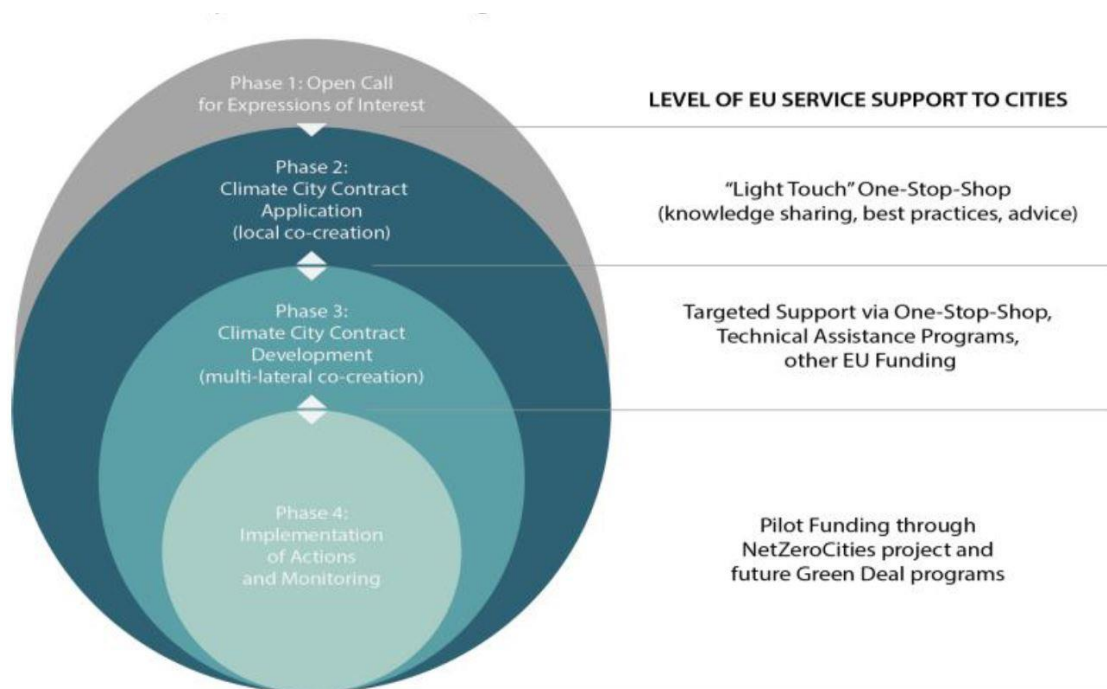


Der Climate City Contract ist eine "Erfindung" schwedischer Städte. Es gibt ein konkretes Ziel, das 2020 zur Entstehung des „Klimatkontrakt 2030“ geführt hat: Die Zeit des Übergangs hin zu einer klimaneutralen Gesellschaft wird von allen Menschen viel abverlangt. Als Grundvoraussetzung dafür, dass das ambitionierte Ziel erreicht werden kann und die Belastungen für die Gesellschaft möglichst klein gehalten werden, ist es notwendig, dass die Bevölkerung, Politiker:innen, die Industrie und die Verwaltung an einem Strang ziehen. Der Climate City Contract soll die gemeinsame Bereitschaft öffentlich machen und wurde daher in die EU-Cities Mission als zentrales Instrument übernommen.

Als sektorenübergreifend und bedarfsorientiert ausgearbeitetes Commitment, ist der CCC der zentrale Baustein der Implementierungsphase. Darin werden die auf eine Stadt individuell zugeschnittenen Angebote der Europäischen Kommission (z.B. Investmentplan) beschrieben, das Engagement zur Erreichung der Ziele, sowie eine CO₂-Baseline definiert und spezifische Ansätze für die Umsetzung und Skalierung von Maßnahmen ausformuliert. Es wird angestrebt, dass städtische, regionale und nationale Akteur:innen sowie Vertreter:innen der Europäischen Kommission den CCC unterzeichnen. Die jeweils unterzeichnenden Personen (auf städtischer Ebene vor allem der/die Bürgermeister:in) sollen in der Lage sein, der unterzeichnenden Stadt eine breite Unterstützung auf verschiedenen Ebenen – sei es in finanzieller, inhaltlicher, methodischer oder regulatorischer Sicht – zukommen zu lassen. Operationalisiert werden die CCCs in Form von Aktionsplänen für Klimamaßnahmen und sozialer Innovation („Social Innovation and Climate Action Plans“).

Als digitale Dokumente sollen sie jährlich reflektiert und upgedatet werden. Die Erstellung des CCC wird von der EK nicht finanziell gefördert, jedoch von der Missionsplattform mit ihrer Expertise bestmöglich unterstützt. Dies umfasst Leitfäden, Beratungsangebote und Vorlagen, die Anfang 2022 veröffentlicht werden.

Abbildung 3: Prozess zur Entwicklung des CCC im Rahmen der EU-Cities Mission und Begleitungsangebote der Missionsplattform. Quelle: Missionsplattform „NetZeroCities“



Für die EK ist hier wichtig, dass bereits im ersten Durchlauf ab 2023 möglichst alle EU-Mitgliedsstaaten in der Mission vertreten sind und damit die Diversität der Ansätze, der Entwicklungsstände und der geografischen Verteilung im Mittelpunkt stehen. Um den CCC-Ansatz in EU-Staaten stärker zu etablieren und regionale und nationale Akteur:innen für eine Unterstützung der Städte gezielt einzubinden, hat die EK eine Ausschreibung „Netzwerk mit nationalen Ansätzen“ gestartet (Q15).

Q11. Was ist die Rolle der Missionsplattform „NetZeroCities“?

Die Missionsplattform ist das zentrale Umsetzungsorgan und die direkte Beratungsinstanz während der Cities Mission für die Städte. Dabei bietet sie Services für Missions-, aber auch für Nicht-Missions-Städte an. Die Plattform wird von einem internationalen Expert:innen-Konsortium gebildet.

Die Missionsplattform wurde bereits 2020 in einem Call des „Green Deal“ ausgeschrieben und ist als „One-Stop-Shop“ direkter Ansprechpartner und Gegenüber für die Städte in der Cities Mission – sowohl während der Bewerbungs- als auch in der Umsetzungsphase. Anfang Oktober 2021 wurde das Konsortium von [NetZeroCities](https://netzerocities.eu) als Träger der Missionsplattform beauftragt und versammelt einige der wichtigsten Netzwerke, Forschungs- und Beratungsorganisationen¹³ zum Thema Klimaneutralität in Europa. Deren Aufgaben sind vielzählig und zentral für das gesamte Vorhaben:

¹³ https://netzerocities.eu/wp-content/uploads/2021/10/NZC_Press-Release_Final.pdf#page=2



Unterstützung bei der Erstellung von „**maßgeschneiderten Investitionsplänen**“ im Rahmen der CCCs, die Finanzierung aus allen Verwaltungsebenen, wie auch aus dem privaten Sektor mobilisieren sollen (Aktivität 3 in Abbildung 1 im Implementierungsplan).

Vergabe eines „**Mission-Label**“ an die Missions-Städte, um deren Sichtbarkeit zu erhöhen und den Zugang zu gezielten Finanzierungen zu vereinfachen (Aktivität 4).



Ab 2023 werden von der Plattform „**Demonstrationsprojekte großen Maßstabs**“ lanciert und begleitet (Call ca. 10/2022). Diese sollen FTI-Lösungen und -Ansätze für klimaneutrale Städte in Quartieren testen, für Ebene der Gesamtstadt pilotieren und in der Folge weiterverbreiten (Aktivität 5).

Sie verstärkt den **Kapazitätsaufbau** in Verwaltungen, besonders in den Bereichen lokale Governance, Bürger:innenbeteiligung und Monitoring, sowie den **Wissenstransfer** zwischen Städten (z.B. „twinning“ ab 03/2023) (Aktivitäten 6, 7 und 8).



Bei diesen Angeboten plant NetZeroCities zwischen drei Service-Levels für Städte zu unterscheiden und bietet somit einen differenzierten Beteiligungsgrad an. Gleichzeitig bieten Sie verschiedene Möglichkeiten für jene Städte, die noch keine Vorreiterinnen sind:

- Level 1 „Lead Cities“: Dies sind Städte, die erfolgreich aus den ersten beiden Phasen (Eol und CCC) hervorgegangen und offizielle Missions-Städte sind. Auf diese wartet ein intensiver Austausch mit den internationalen Expert:innen der Missionsplattform und den anderen Missions-Städten. Dabei können sie auf Beratungs- und Unterstützungsservices der Plattform in allen Politikbereichen zählen.
- Level 2 „Twin Cities“: Im Rahmen von Demonstrationsprojekten gibt es für Nicht-Missions-Städte die Möglichkeit, sich als lernende Partnerstädte oder -stadtteile zu bewerben.
- Level 3 „Other Cities“: Für alle anderen Städte wird die Plattform Leistungen auf ihrer Homepage anbieten (geplant ab 10/2022). Diese umfassen Inputs zur Methodik und Evaluierung des Treibhausgasausstoßes, Self-Assessment Tools für Städte sowie einen kollaborativen Bereich für Lernprozesse zwischen Städten und ein Repositorium von guten Beispielen, hilfreichen Studien und Daten.

Q12. Wie wird die Umsetzung in den Städten finanziert? Gibt es Vorstellungen, wieviel die Transformation kosten wird und wer wird dafür gebraucht?

Die Transformation einer Stadt zur tatsächlichen Klimaneutralität (siehe Q13) ist jedenfalls ein kostspieliges Unterfangen. Darüber hinaus sollte nicht vergessen werden, dass es nicht nur große Mengen finanzieller Ressourcen bedarf, sondern auch viel Wissensaufbau und Arbeitskraft gefragt sein werden. Erste Annäherungen [in Studien](#) gehen davon aus, dass € 10.000 je Einwohner:in notwendig sein könnten. Diese Studien zeigen aber auch, die großen Chancen für die lokale Wirtschaft und andere Co-Benefits.

Die notwendige Geschwindigkeit der Transformation und der Charakter der Mission (siehe Q1) wird nur teilweise in der bestehenden Finanzierungspraxis abgebildet werden können. Neben Forschungsförderungen (auf EU-Ebene z.B. über Horizon Europe oder auf nationaler Ebene durch die FFG) und zielgerichteten Infrastrukturinvestitionen, bedarf es neuer Mechanismen, wie u.a. Energie- oder Mobilitätsgemeinschaften (siehe Q6).

Nicht jede [Maßnahme](#), die einen Schritt in Richtung der Klimaneutralität darstellt, kostet notwendigerweise viel Geld. Eine Reduktion der Treibhausgasemissionen des Verkehrs kann z.B. erreicht werden, in dem der Anteil emissionsfreier Antriebe in der Gesamtflotte einer Stadt erhöht wird, die Flottengröße durch höhere Besetzungsgrade schrumpft oder die zugelassenen Höchstgeschwindigkeiten reduziert werden.

Q13. Wie wird Klimaneutralität definiert? Welche Emissionen einer Stadt werden in der Cities Mission berücksichtigt?

Im Zentrum der Klimaneutralität steht das sogenannte Netto-Null-Ziel. Das bedeutet, dass im Jahreslauf durch menschliche Aktivitäten nicht mehr Treibhausgase emittiert werden, als über (natürliche) Speicher umgewandelt oder aufgenommen werden können.¹⁴ Da auch andere Aktivitäten des Menschen Einfluss auf das Klima haben (z.B. Versiegelung des Bodens und damit mehr Wärmeabstrahlung¹⁵) werden diese in der Definition des IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change), die auch von der EU-Kommission angewendet wird, berücksichtigt.

Obwohl der Klimawandel eines der zentralen Themen unserer Zeit ist, bleiben bislang Maßnahmen im notwendigen Umfang aus. Ein Teil der Antwort darauf wieso echtes Engagement bisher fehlt, wird darin vermutet, dass ein an sich schon sehr abstraktes Thema (weil weder „greifbar“ noch wie z.B. die COVID19-Pandemie unmittelbar akut) mit Kennwerten (z.B. Gt CO_{2äqu}) diskutiert wird, die nur im Fachdiskurs wirklich verstanden werden. Ein Grund für den Fokus auf den Begriff der Klimaneutralität ist das zugrundeliegende, leicht vermittelbare Konzept.

Die Summe der vom Menschen emittierten Treibhausgase (hier werden die klimarelevanten Veränderungen der Umwelt nicht berücksichtigt) werden in drei aufeinander aufbauende Kategorien, sogenannte Scopes, klassifiziert.

¹⁴ Bis hierin entspricht das Geschriebene der Definition für Treibhausgasneutralität.

¹⁵ Der Fachbegriff dafür wäre der Oberflächenalbedo

Abbildung 4: Terminologie – Auswahl einiger zentraler Begriffe für Emissionen. Quellen: Hertwich & Wood 2018: 2, Umweltbundesamt 2020

Begriff	Erklärung
Direkte Emissionen	Emissionen, die direkt mit einer Tätigkeit, einem Prozess oder einer Einrichtung verbunden sind und vor Ort entstehen (Scope 1).
Indirekte Emissionen	Emissionen, die bei der Herstellung, beim Transport, bei der Entsorgung – allgemein auf dem Weg bis zum Verbrauch von Produkten anfallen. (Scope 2 und Scope 3)
Scope 1-Emissionen	Direkte Emissionen die innerhalb einer Stadt (Land / Organisation) entstehen
Scope 2-Emissionen	Direkte Emissionen einer Stadt UND Emissionen, die außerhalb der Stadt produziert werden, aber über Netze in die Stadt gebracht und innerhalb der Stadtgrenzen konsumiert werden. Dazu zählen etwa die Stromversorgung oder das Fernwärmenetz einer Stadt.
Scope 3-Emissionen	Alle direkten und indirekten Emissionen, die aus den Aktivitäten innerhalb einer Stadt stammen. Auch aus Quellen, die sie nicht besitzt oder kontrolliert (Emission von Produkten außer Landes oder Reistätigkeiten der Stadtbevölkerung).
Produktionsbezogene Berechnungsmethode	Emissionen, die innerhalb eines bestimmten geografischen Gebiets (Land, Stadt) entstehen. Auf diese Emissionen kann (durch das Land bzw. die Stadt) direkt eingegriffen werden. Kritik: Verkehrs- oder Handelsbeziehungen über das geografische Gebiet hinaus werden nicht berücksichtigt.
Konsumbasierte Berechnungsmethode	Alle Emissionen, die innerhalb eines bestimmten geografischen Gebiets (Land, Stadt) durch den Gesamtkonsum entstehen. Diese Berechnungsmethode berücksichtigt sämtliche Emissionen, die durch importierte Produkte (anderswo) verursacht werden. Die Emissionen exportierter Produkte werden abgezogen.

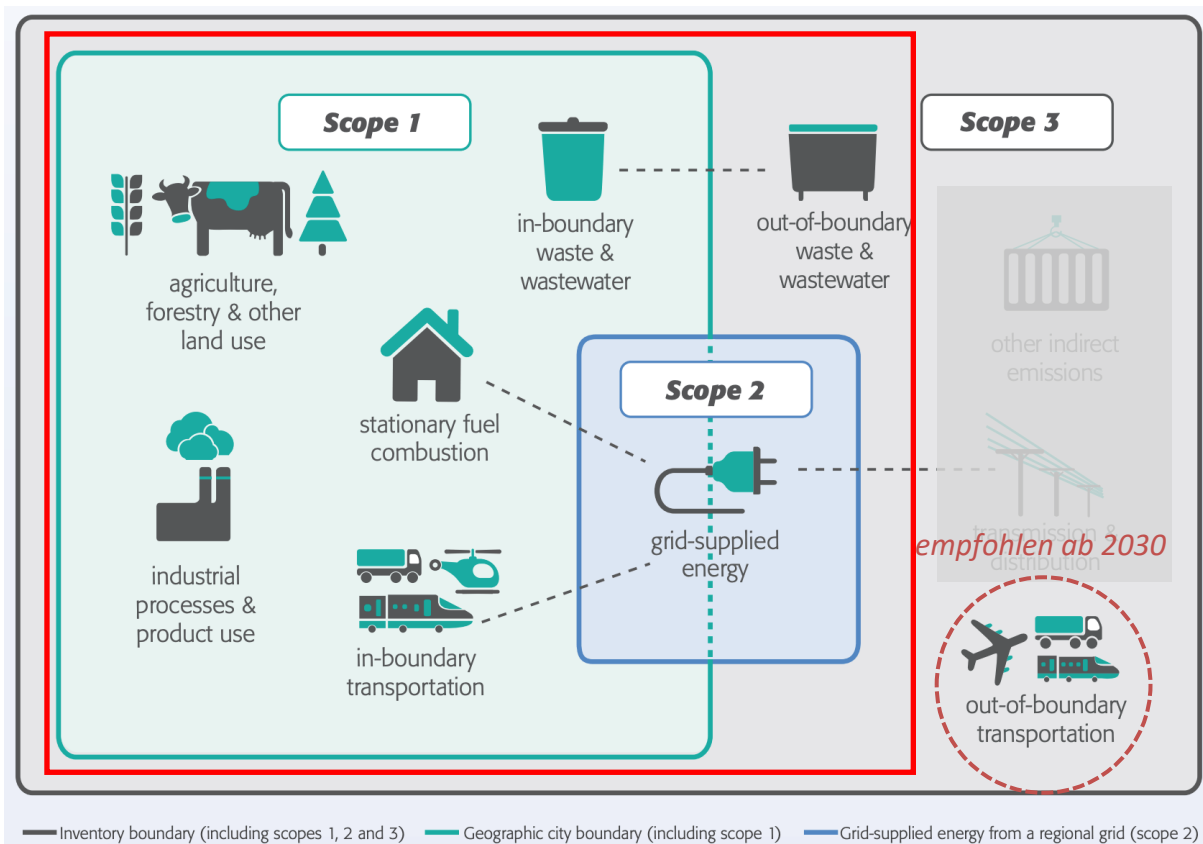


Die Cities Mission setzt voraus, dass teilnehmende Städte ihre Emissionen von Scope 1 bis Scope 2 vollständig erfassen und auf Netto-Null bringen. Zusätzlich wird Scope 3 in städtischen Emissionen angewendet, die aus der Müllbehandlung außerhalb des Stadtgebiets stammen. Bis 2030 empfiehlt die Kommission außerdem die Einbeziehung aller Mobilitäts- und Reiseaktivitäten von Stadtbewohner:innen außerhalb der Stadtgrenzen (Scope 3 Verkehr). Damit können etwa 60% aller Emissionen einer Stadt abgebildet werden. Dieser Fokus wird damit begründet, dass vor allem diese drei Kategorien durch städtisches Handeln beeinflussbar sind.

Anerkennend, dass bis 2030 nicht alle urbanen Emissionen beseitigt werden können (z.B. aufgrund von technologischen oder finanziellen Barrieren), lässt die Kommission es den Städten offen übrige Emissionen („Residual Emissions“) in einem Ausmaß von bis zu 20% des heutigen Niveaus zu kompensieren – entweder über städtische (natürliche oder technologische) Senken oder durch Zertifikate oder Kompensationsmaßnahmen außerhalb des Stadtgebiets.

16

Abbildung 5: Die drei Scopes der Treibhausgas-Emissionen im Rahmen der EU-Cities Mission. Quelle: C40 – Global Protocol for Community-Scale Greenhouse Gas Emission Inventories¹⁷



¹⁶ Siehe EK-Info-Paket S.12f

¹⁷ https://www.c40knowledgehub.org/s/article/The-Global-Protocol-for-Community-Scale-Greenhouse-Gas-Emission-Inventories-GPC?language=en_US

Q14. Wie wird gemessen, ob eingeschlagene Wege erfolgreich sind?

Ein ganz wesentlicher Effekt groß angelegter Klimaschutzmaßnahmen (zu denen die Cities Mission zählt) ist, dass sie neue Datenbedarfe auslösen. Nur wenige Städte, Betriebe oder Institutionen wissen zum heutigen Zeitpunkt hinreichend genau, welche Mengen an Treibhausgasen sie freisetzen bzw. wie die Veränderung der Umwelt die sie auslösen, auf das Klima wirkt (siehe Q13). Klimarelevante Daten einzufordern ist ein wichtiger Schritt, der in vielen Fällen noch Zeit brauchen wird.

Die EU-Kommission plant über die Missionsplattform ein zielgerichtetes, wissensbasiertes Monitoring für die Städte der Cities Mission (siehe Q11). Auch dafür zahlt es sich aus, jetzt schon Datengrundlagen zu erarbeiten.

Währenddessen kann mit „weicheren“ (aber vielleicht auch zugänglicheren) Hilfsindikatoren gearbeitet werden, wie etwa der Anzahl von Monats- oder Jahreskarten im öffentlichen Verkehr oder der Anzahl der thermischen Gebäudesanierungen in einem Quartier.

Zentrale Ressourcen und Methoden zur Erfassung und Berechnung des städtischen Treibhausgasausstoßes wurden von folgenden Organisationen erarbeitet:

- [Carbon Disclosure Project](#) (CDP) als richtungsweisende und weltweit verwendete Berechnungsmethodik aus dem Non-Profit-Bereich.
- [ICLEI's carbonn Climate Registry](#), das die Basis für die EU-Cities Mission sein wird und bereits heute zur Verwendung zur Verfügung steht.
- Berechnungsmethodik des [Greenhouse Gas Protocol](#) für alle Gesellschaftssektoren und Scopes.

Q15. Wie werden zusätzliche Angebote für österreichische Städte im Missionsprozess organisiert?

Die EU-Cities Mission startete offiziell erst im Oktober 2021 mit der Veröffentlichung des Implementierungsplans. Trotzdem arbeiten v.a. die Innovationssektion des [Bundesministeriums für Klimaschutz \(BMK\)](#), die [AustriaTech](#) und die [Smart City Vernetzungsplattform](#) bereits seit Monaten daran, eine bestmögliche und breite Begleitung österreichischer Städte auf dem Weg zur Klimaneutralität zu organisieren. Im Kern dessen stehen erstens Instrumente zur besseren Koordinierung von Sektoren und Politikbereichen – also wird auch hier daran gearbeitet „Fragmentierung“ zu reduzieren (vgl. Abbildung 1, Herausforderung 1). Weiters wird verstärktes institutionelles Lernen adressiert. Innovations- und Förderinstrumente werden für die konkrete Entwicklung von klimaneutralen Lösungen in österreichischen Städten aufgebaut und weiterentwickelt.

Die Cities Mission entstammt in Logik und Finanzierung der Innovationspolitik des Forschungsrahmenprogramm „Horizont Europa“ (siehe Q1): Das Ziel einer klimaneutralen Stadt soll mit sozialen, organisatorischen und technologischen Innovationen erreicht werden, deren konkrete Umsetzung und Anwendung in einem städtischen Versuchsgebiet erprobt, verbessert und – bei Erfolg – in weitere Stadtteile und Städte verbreitet werden sollen.

Im Quartal 4 2021 wurde, entlang des österreichischen FTI-Pakts 2021-23, ein übergeordneter nationaler Prozess zur Koordinierung der fünf EU-Missionen gestartet. Für

die Städtemission ist die „Mission Cities Action Group“ zuständig. Diese treibt den thematischen Schwerpunkt voran, arbeitet gezielte Vorschläge aus, bindet relevante Akteur:innen ein und etabliert Austausch- und Reflexionsprozesse zwischen allen Ebenen.

Diese Missions-Governance wird weiter vertieft durch die Aktivitäten des geplanten transnationalen Netzwerks CapaCITIES.¹⁸ Darin sollen die eigenen Ansätze und Umsetzung der Cities Mission in den EU-Ländern besser verbunden werden, Lern- und Austauschprozesse in Gang gebracht und Städte über „nationale Hubs“ gezielt unterstützt werden (Antrag bei EK eingereicht). Abgesehen davon ist es zentral, weiter und stärker an der horizontalen Koordinierung der Agenden der öffentlichen Hand, Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Wirtschaft sowie der vertikalen Abstimmung zwischen Städten, Bundesländern und der nationalen Ebene zu arbeiten.

Für die Vorbereitung auf die EU-Cities Mission ist besonders die Innovationssektion des Bundesministerium für Klimaschutz (BMK) verantwortlich. Sie organisiert die FTI-Förderung „Fit4UrbanMission“, die österreichische Städte im Missions- und Transformationsprozess in Richtung Klimaneutralität unterstützen soll.

Darüber hinaus kann auf folgende bestehende und in Vorbereitung stehende Innovations- und Förderinstrumente aufgebaut werden:

- F&E-Förderung Fit4UrbanMission und urbane Reallabore sowie Folgeförderung klimaneutraler Stadtteile für die Fit4UrbanMission-Städte (in Vorbereitung) im Rahmen von „Stadt der Zukunft“
- Urbane Mobilitätslabore, Leitprojekt „Transformation öffentlicher Mobilitätsräume“ (in Vorbereitung) im Rahmen von „Mobilität der Zukunft“
- Geplante EU-Partnerschaft „Driving Urban Transitions“¹⁹ als transnationale und anwendungsorientierte Förder- und Netzwerkplattform (Antrag bei EK eingereicht)

Schließlich werden die gesetzten Maßnahmen in Abstimmung mit den Städten und dem BMK evaluiert und weiterentwickelt, besonders mit Blick auf die Frage, wie man nicht nur die größten österreichischen Städte auf dem Weg zur Klimaneutralität unterstützen, sondern auch weitere Städte und Regionen für diese Herausforderung begeistern kann.

Q16. Welche Möglichkeiten zur Teilnahme an der EU-Cities Mission haben Städte mit <100.000 Einwohner:innen?

Die Europäische Kommission betont, dass sich die Angebote der Cities Mission an alle Städten über 50.000 Einwohner:innen richten. Dabei wird jedoch hervorgehoben, dass aufgrund der höheren erwarteten Wirkung, Städte ab 100.000 Personen vorrangig in den Missionsprozess aufgenommen werden.

Für ambitionierte kleine Städte gibt es aber folgende Möglichkeit auf einen Austausch mit den Missions-Städten: Städte mit weniger als 50.000 Einwohner:innen können sich im Rahmen der großen Demonstrationsprojekte (siehe Q11) als Partnerstädte im „Twinning Programme“ von teilnehmenden Missionstädten in einer offenen Ausschreibung (ca.

¹⁸ Call “HORIZON-MISS-2021-CIT-01-01: Supporting national, regional and local authorities across Europe to prepare for the transition towards climate neutrality within cities”

¹⁹ Mit ihren drei inhaltlichen Säulen „Positive Energy Districts“, „15-Minuten Stadt“ und Kreislaufwirtschaft.

Quartal 2/2023) bewerben. Dabei wird die EK auf geographische Diversität achten und bestimmte strukturelle Herausforderungen und Problemlagen in den Fokus stellen. Je Missions-Stadt sind hier zwei bis drei Partnerstädte vorgesehen.

Weiterführende Informationen

Zentrale Dokumente der Europäischen Kommission zur Cities Mission

- Cities Mission **Landingpage und Neuigkeiten** [Englisch]: https://ec.europa.eu/info/research-and-innovation/funding/funding-opportunities/funding-programmes-and-open-calls/horizon-europe/missions-horizon-europe/climate-neutral-and-smart-cities_en
- Cities Mission **Implementierungsplan** (finale Version) [Englisch]: https://ec.europa.eu/info/sites/default/files/research_and_innovation/funding/documents/cities_mission_implementation_plan.pdf
- Cities Mission **Info-Kit für Städteanträge bei “Expression of Interest”** (EoI) [Englisch]: https://ec.europa.eu/info/sites/default/files/research_and_innovation/funding/documents/ec_rtd_eu-mission-climate-neutral-cities-infokit.pdf
- Cities Mission **FAQs** Europäische Kommission [Englisch]: https://ec.europa.eu/info/sites/default/files/research_and_innovation/funding/documents/eu_missions_cities_faq_final_25_11_2021.pdf
- Cities Mission **(Vor-)Registrierung für Städte zu EoI** [Englisch]: <https://ec.europa.eu/eusurvey/runner/CNC-Pre-Registration>
- Missionsplattform „**NetZeroCities**“ [Englisch]: <https://netzerocities.eu/>
- **Mazzucato-Report**, Missionsorientierte Innovationspolitik (2018) [Englisch]: https://ec.europa.eu/info/sites/default/files/mazzucato_report_2018.pdf

Internationale und Europäische Initiativen im Bereich Klimapolitik und Klimainnovationen

- **Konvent der Bürgermeister:innen Europa**, weltweites Bündnis von Städten und Gemeinden um Klima- und Energiemaßnahmen für ein gerechteres, klimaneutrales Europa zu ergreifen: <https://www.konventderbuergemeister.eu/>
- Europäisches Institut für Technologie – **Climate-KIC**, Netzwerk für klimafreundliche Innovationen: <https://dach.climate-kic.org/>
- **ICLEI – Local Governments for Sustainability**, weltweites Bündnis von Städten, Gemeinden und Regionen für Umweltschutz und nachhaltige Entwicklung [Englisch]: <https://iclei.org/>
- **C40 Cities Climate Leadership Group**, Netzwerk von 100 Bürgermeister:innen für Aktivität und Zusammenarbeit in Klimathemen [Englisch]: <https://www.c40.org/news/cities-committed-race-to-zero/>
- **„Driving Urban Transition“ Partnerschaft**, transnationale Förderpartnerschaften von innovativen Projekten in den Bereichen städtische Mobilität, Logistik, Energie, Kreislaufwirtschaft und öffentlicher Raum [Englisch]: <https://ipi-urbaneurope.eu/driving-urban-transitions-to-a-sustainable-future-dut/>
- **Neues Europäisches Bauhaus**, kreative interdisziplinäre Initiative zur Definition künftiger nachhaltiger Lebensweisen an der Schnittstelle von Kunst, Kultur, sozialer Inklusion, Wissenschaft und Technologie: https://europa.eu/new-european-bauhaus/index_de

Messung und Monitoring von Treibhausgasemissionen

- Greenhouse Gas Protokoll (2021), **Accounting and Reporting Standard for Cities, Kurzfassung** [Englisch]: https://ghgprotocol.org/sites/default/files/standards_supporting/GPC_Executive_Summary_1.pdf
- Greenhouse Gas Protokoll (2021), **Accounting and Reporting Standard for Cities, Langfassung, Basistoolkit für Messung und Bericht von TGH** [Englisch]: https://ghgprotocol.org/sites/default/files/standards/GPC_Full_MASTER_RW_v7.pdf
- Carbonn Center, "One Unified Reporting System" [Englisch]: <https://carbonn.org/>
- ICLEI (2020), Kurzfassung „**Climate Neutrality Framework**“ [Englisch]: https://e-lib.iclei.org/publications/ICLEIs_Climate_Neutrality_Framework.pdf
- European Climate Foundation (2021), **sektorale Indikatoren zur Messung von Klimaneutralität** [Englisch]: https://www.ecologic.eu/sites/default/files/publication/2021/Net_Zero_Indicators_Part_1-Technical_Proposal.pdf
- C40, ARUP (2019), **Konsumbasierte Messung** von TGH-Emissionen [Englisch]: https://c40-production-images.s3.amazonaws.com/other_uploads/images/2259_C40_CBE_MainReport_190613-HDA3.original.pdf?1561382579

Städtische Good Practice im Klimabereich

- Konvent der Bürgermeister:innen, **Gute Praxisbeispiele von städtischen Klimamaßnahmen**: <https://www.konventderbuergemeister.eu/pl%C3%A4ne-und-ma%C3%9Fnahmen/gute-praktiken.html>
- **Amsterdam, Roadmap Climate Neutrality 2050** (2020) [Englisch]: http://carbonneutralcities.org/wp-content/uploads/2020/06/Routekaart_ENG_webtoegankelijk_07052020-1.pdf
- **Hamburg Klimaplan**: <https://www.hamburg.de/klimaplan/>
- **Hannover 100% für den Klimaschutz, klimaneutrale Region 2050**: <https://www.hannover.de/Leben-in-der-Region-Hannover/Umwelt-Nachhaltigkeit/Klimaschutz-Energie/Regionale-Klimaschutzziele-und-Konzepte/Masterplan-100-f%C3%BCr-den-Klimaschutz>
- **Leuven Roadmap 2025-2035-2050**, Zusammenfassung [Englisch]: https://roadmap-en.leuven2030.be/pdf/Leuven_2030_Roadmap_Summary_version2019.pdf
- **Madrid Roadmap to Climate Neutrality 2050** [Englisch]: <http://w3-originpre.madrid.es/UnidadesDescentralizadas/Sostenibilidad/EspeInf/Energia/CC/06Divulgaci%C3%B3n/6cDocumentacion/6cNHRNeutral/Ficheros/RoadmapENG.pdf>
- **New York, Pathways to Deep Carbon Reductions** (2013) [Englisch]: https://s-media.nyc.gov/agencies/planyc2030/pdf/nyc_pathways.pdf
- **Swedish Climate City Contracts**, Viable Cities: <https://en.viablecities.se/klimatkontrakt-2030>
- **Stockholm, Roadmap fossil fuel-free Stockholm 2050** [Englisch]: <https://international.stockholm.se/globalassets/rapporter/roadmap-for-a-fossil-fuel-free-stockholm-2050.pdf>

- **Tampere Carbon Neutral 2030** (2020), Roadmap [*Englisch*]: [https://www.tampere.fi/tiedostot/c/n1quv1hoN/Carbon Neutral Tampere 2030 Roadmap.pdf](https://www.tampere.fi/tiedostot/c/n1quv1hoN/Carbon%20Neutral%20Tampere%202030%20Roadmap.pdf)
- **Tübingen Klimaneutral 2030** (2019): <https://www.tuebingen.de/klimaneutral2030>
- Wuppertal (2021), **Sondierungsstudie Wuppertal klimaneutral 2035**: [https://epub.wupperinst.org/frontdoor/deliver/index/docId/7813/file/7813 Wuppertal Klimaneutral.pdf](https://epub.wupperinst.org/frontdoor/deliver/index/docId/7813/file/7813_Wuppertal_Klimaneutral.pdf)

Weitere Leitlinien und Ressourcen

- Global Covenant of Mayors Online Training Course, **Übersichtskurs zu Werkzeugen und Möglichkeiten des Konvent der Bürgermeister:innen**, richtet sich an Bürgermeister:innen und Stadtverwaltungen (besonders Klima- und Nachhaltigkeitsexpert:innen) [*Englisch*]: <https://ghgprotocol.org/global-covenant-mayors-online-training-course>
- Greenhouse Gas Protokoll, Policy and Action Standard Online Course, Übersichtskurs für Stadtverwaltungen, um **Maßnahmen in Bezug auf ihre Klimawirkung bewerten** zu können [*Englisch*]: <https://ghgprotocol.org/policy-action-standard-online-course>
- Difu – Deutsches Institut für Urbanistik (2020), „**Klimaschutz und Kommunikation**. Kommunen machen Klimaschutz zum Thema“: [https://repository.difu.de/jspui/bitstream/difu/579070/3/TH Kommunikation Klimaschutz.pdf](https://repository.difu.de/jspui/bitstream/difu/579070/3/TH_Kommunikation_Klimaschutz.pdf)

Literatur

- Europäische Kommission (EK) 2021. European Missions. 100 Climate-Neutral and Smart Cities by 2030. Implementation Plan. Online: https://ec.europa.eu/info/sites/default/files/research_and_innovation/funding/documents/cities_mission_implementation_plan.pdf
- Ottelin, J., Heinonen, J., Nässén, J., & Junnila, S. 2019. Household carbon footprint patterns by the degree of urbanisation in Europe. *Environmental Research Letters*, 14(11), 114016.
- Hertwich, E. G., & Wood, R. 2018. The growing importance of scope 3 greenhouse gas emissions from industry. *Environmental Research Letters*, 13(10), 104013.
- Umweltbundesamt (UBA) 2020. Klimaschutzbericht 2020. Online: <https://www.umweltbundesamt.at/fileadmin/site/publikationen/rep0738.pdf>